

— i Fragen. i —

**367.** Kann mir vielleicht eine Mitabonentin einen Rat geben, wie man Blochbürsten selbst reinigen kann? Für Auskunft wäre sehr dankbar

M. J. N. J.

**368.** Jüngst las ich in einem Liebesgedicht von Betty Paoli den Schlußvers:

Nimm mich mit, es sei dein Teil  
Wonnz, Jammer, Leben, Sterben!  
Nimm mich mit ins ew'ge Heil  
Und ins ewige Verderben.

Ich möchte gerne wissen, was die Mitleserinnen des lieben Frauenheim dazu sagen. Meine Gedanken sind: Einen Menschen, der Aussicht hat, ins ewige Verderben zu gelangen, sollte und könnte man nicht lieben und einer, der dorthin kommt, sei der Begleitung nicht wert. Wie denken Leser und Leserinnen darüber? Anna B.

**369.** Könnte mir jemand näheres über den „Baunscheidtismus“ oder den sog. Lebenswecker sagen? Man hat mir eine Kur damit angeraten, da ich seit langer Zeit an Müdigkeit, Appetitlosigkeit und Blutandrang zum Kopf leide. Für guten Rat dankt bestens E. M. in S.

Antworten. Schweizer Frauenheim. 1895, 2 (51), S. 721f.:

|| sie 41 Jahre in glücklicher Ehe. Er starb letztes Frühjahr, und noch in seiner letzten Krankheit schmeckte ihm nichts besser, als Kartoffelsuppe, aber so gekocht, wie seine Mutter es getan.

**368.** Natürlich, so wie Sie denken noch tausend andere prosaische Menschentinder, die nicht begreifen können, daß die Geistesflügel des Dichters, oder sei's auch eine Dichterin, unendlich höhern und tiefern Raum durchfliegen als die hausbackene Prosa einer Kaffeeschwester sich einfallen läßt, deren melodienreichste Poesie etwa heißt: „Gib uns heute unser tägliches Brot.“ Gnädigen Sie gütigt, daß Betty Paoli von der Existenz einer solchen Denkweise keine Ahnung hatte, sonst hätte sie gewiß ein — Spottlied darüber gemacht. Die unlängst verstorbene Wiener Dichterin besaß eines der feinsten, zartbesaitetsten Gemüther, wie sie nur je eine ideale, ächte Frau ihr eigen nannte. Wer sie um jenes Verses tabeln will, braucht keine Lieder zu lesen, denn er hat überhaupt kein Verständnis dafür. Des Dichters Geist muß frei umherschweben können; er plaudert gar manchmal von Schutzgeistern und Engeln, ohne gerade im Himmel zu sein, und ebenso kann er sich ein Verderben denken, ohne sich einen Walzer mit dem Schwarzen vorzustellen. Uebrigens kommen vielleicht manche an die „ewigen Hörner“ zu putzchen, die auf Erden Sitte predigen wollen. Lassen Sie die Dichter ferner ungeschoren weiter dichten und — trinken Sie Kaffee. Einer, der auch schon Verse machte.

**369.** Ihre Frage drängt mich zur Ansicht, daß Sie sich viel zu wenig in frischer Luft bewegen. Konsultiren Sie vorerst einen tüchtigen Arzt, bevor Sie ein Mittel anwenden, das hauptsächlich gegen unreines Blut